

Eine zweite Überlieferung der Cronica Boemorum Heinrichs von Heimburg

Von

Johanne Autenrieth*

1. Handschriften und Editionen

Die in Annalenform verfaßte „Böhmenchronik“ Heinrichs von Heimburg, die die Jahre 861—1300 umfaßt, ist bis zum Jahr 1125 im wesentlichen ein Auszug aus der Chronik des Cosmas von Prag; in dem nicht mehr von Cosmas abhängigen Teil sind die Nachrichten für die Zeiträume 1126—1268 und 1282—1300 dürftig, nur für die Jahre 1271—1282, die Zeit des Aufschwungs des böhmischen Königreichs unter Ottokar II., ist die Böhmenchronik eine reichhaltigere Quelle¹⁾.

Das Werk wurde 1861 von Pertz nach der Berliner Hs. Lat. fol. 136 ediert²⁾; Emler übernahm diesen Text für seine lateinisch-tschechische Ausgabe³⁾. Die Berliner Hs. wird ins Jahr 1504 datiert; sie beginnt mit einem Auszug aus *De imagine mundi* des Honorius Augustodunensis (*Incipit cronica Honorii*), an den sich die „Böhmenchronik“ anschließt (*Inchoatur Cronica Boemorum*). Ferner enthält die Berliner Hs. u. a. die *Historia Hierosolymitana* Jakobs von Vitry und Auszüge aus Martin von Troppau⁴⁾.

Eine zweite handschriftliche Überlieferung der Chronik Heinrichs von Heimburg wurde bei den Arbeiten am Handschriftenkatalog der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart in dem Codex HB I 91 gefunden. In der Stuttgarter Hs. beginnt das Werk wie im Berliner Codex mit einem Auszug aus *De imagine mundi* von Honorius Augustodunensis (48^r — 56^r); 56^r mit Christi Geburt setzt die Aetas VI (so Honorius) ein, von hier ab sind die Nachrichten (in Annalenform) gegenüber Honorius' *De imagine mundi* um viele hauptsächlich kirchengeschichtliche Ereignisse erweitert. 70^r beginnt die böhmische Chronik: *Hic incipitur de cronica Boemorum*; sie endet 81^r. Außer dem Werk Heinrichs von Heimburg enthält die Hs. u. a. die *Historia Hierosolymitana* Jakobs von Vitry, Schriften des Arnaldus von Villanova und Galfrids von Vinsauf. Alle Texte außer der Chronik sind um 1465 geschrieben. Für die

*) Die vorliegende Miscelle ist im Wintersemester 1966/67 in einer Übung des Seminars für Lateinische Philologie des Mittelalters der Universität Freiburg/Br. unter Mitarbeit von Walter Berschin, Walter Blank, Frank-Rutger Hausmann, Ilse Miscoll-Reckert, Wolfgang Tenberken, Regina Teuwen entstanden.

¹⁾ Das könnte zusammenhängen mit dem Aufenthalt Heinrichs von Heimburg in der Umgebung König Ottokars II. bis ungefähr 1280. Vgl. F. v. K r o n e s, Das Cistercienserkloster Saar in Mähren und seine Geschichtsschreibung, *Archiv für Österreichische Geschichte* 85 (1898) S. 16 f.; O. Grill-berger, Heinrich von Heimburg und Heinrich von Saar, *StMGBO* 23 (1902) bes. S. 102 ff.; O. Redlich, Eine Wiener Briefsammlung, *Mitteilungen aus dem Vaticanischen Archive* 2 (1894) S. 88 f.

²⁾ MGH SS 17, 711—718.

³⁾ *Fontes rerum Bohemicarum* 3 (1882) S. 305—321.

⁴⁾ G. H. Pertz a.a.O., S. 711; L. Bethmann, *Arch. d. Ges.* 8 (1843) S. 828; O. Holder-Egger, *MGH SS* 24 (1879) S. 175; V. Rose, *Verzeichnis der lateinischen Handschriften der Kgl. Bibliothek zu Berlin*, Bd. 2, 3 (1905) S. 1025 f.